

gebräuchlichen Sulfonamiden und der Sulfonamidpuder-Therapie eingenommen wird. Daß die Nierenkomplikationen nach Sulfonamiden nicht allein auf der Ausscheidung von Krystallen in den Nieren beruhen, sondern häufig allergische Ursachen haben, ist bekannt. Das Buch wird auch dem Chemiker, der sich über dieses Gebiet unterrichten will, eine wertvolle Hilfe sein. *Tschesche.* [NB 59]

Das Cumaronharz, seine Herstellung und Anwendungsgebiete. Von Dr.-Ing. B. Ikerl. Bd. 60 der von M. Wohlgemuth herausgeg. Monographien über chemisch-technische Fabrikationsmethoden. Verlag von Wilh. Knapp, Halle/Saale, 1948. 80 Seiten. DM 4.80.

Der Verf. bringt eine kurzgefaßte, aber klare und erschöpfende Darstellung der Entwicklung eines Kunstproduktes, das in Deutschland wegen seiner Mängel nur vorübergehend ein gesteigertes Interesse gefunden hat. Nach der Klarlegung der wissenschaftlichen Grundlagen der Polymerisation des Cumarons und des Indens wird die Fabrikation des Cumaronharzes erörtert, um anschließend die Eigenschaften der Harze zu schildern und über ihre Verwendung und Beurteilung das Wichtigste anzuführen. Das Cumaronharz stellt mit das erste einer langen Reihe von Produkten auf dem Kunstharz- und Kunststoffgebiet dar. Das erste diesbezügliche Patent DRP. 53792 stammt aus dem Jahre 1890. Obwohl eine große Zahl von Patenten die verschiedensten Katalysatoren vorschlagen, wird auch heute noch fast ausschließlich H_2SO_4 zur Polymerisation angewendet. Wenn auch die geforderte Härte und Farbe im Laufe der Entwicklung erreicht wurde, so stellen doch die mangelhafte Lichtbeständigkeit und Löslichkeit und die mit zunehmender Härte steigende Sprödigkeit bisher nicht zu beseitigende Hindernisse dar um die Cumaronharze umfassend einsetzen zu können. Der Verf. ist der Meinung, daß es noch gelingen dürfte, durch geeignete Modifikationen und noch bessere Verarbeitungsvorschriften wertvollere Produkte zu entwickeln, da das Ausgangsmaterial zu billigem Preis zur Verfügung steht. Es ist aber kaum anzunehmen, daß eine Angleichung der Cumaronharze an die jetzt gebräuchlichen, qualitativ hochwertigen Lackgrundstoffe wie z. B. die reinen oder modifizierten Phenolharze, Alkydharze usw. zu erreichen ist. Im weiteren werden die Möglichkeiten des Cumaronharz-Einsatzes in der Kautschuk-Industrie und im Leim- und Klebstoff-Sektor diskutiert. Nach Ansicht des Verf. wäre es wünschenswert, die Verarbeitungsmöglichkeiten des Cumaronharzes mit den verschiedensten Kunststoffen näher zu untersuchen, da auf dem Gebiet der Lacke und Farben die Entwicklungsfähigkeit begrenzt ist. *H. Höfelmann.* [NB 60]

Erdöl und Kohle.

Der wirtschaftlichen Notlage einer großen Zahl von jüngeren Dozenten, Assistenten und Studenten Rechnung tragend, hat der Industrieverlag Hernhausen KG, Hamburg 36, Alsterufer 4—5, sich bereit erklärt, den Bezugspreis der Zeitschrift „Erdöl und Kohle“ für Dozenten, Assistenten und Studenten von DM 15,— auf DM 7.50 je 1/4 Jahr zu ermäßigen. [NB 61]

Am 20. Oktober 1948 entschlief

Herr Dr. phil. Dr. ing. e. h.

WILHELM HERAEUS

im 89. Lebensjahr.

Wir betrauern den Tod des Mannes, der in ganz besonderem Maße unserem Werk Ansehen und Gestalt verlieh. Gleichmaßen berufen zu wirtschaftlicher Führung wie zu wissenschaftlicher Forschung und technischer Entwicklung hat er es verstanden, das von seinem Vater übernommene Werk gemeinsam mit seinem früh verstorbenen Bruder Heinrich Heraeus zu einer von Wirtschaft und Wissenschaft anerkannten Bedeutung emporzuführen. Sein soziales Verständnis für alle, die dem Werke dienten, war weit über die Firma hinaus bekannt. Zahlreich sind die Einrichtungen, die er, seiner Zeit weit vorausseilend, zum Wohle seiner Arbeiter und Angestellten geschaffen hat.

Hanau, den 25. Oktober 1948

W. C. HERAEUS

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschaften

Hauptversammlung 1949 der Gesellschaften Deutscher Chemiker

Der in Hannover gefaßte Beschluß des GDCh-Vorstandsrates vom 1. 9. 1948¹⁾, die nächstjährige Hauptversammlung im Frühjahr 1949 in Frankfurt a. M. abzuhalten, kann wegen inzwischen eingetretener technischer Schwierigkeiten nicht durchgeführt werden.

Die Vorstandsrate der GDCh in der britischen Zone und der GDCh in Hessen haben nunmehr den Antrag der GDCh-Vorsitzenden vom 29. Oktober 1948 einstimmig angenommen, die Hauptversammlung 1949 der beiden Gesellschaften Deutscher Chemiker in der zweiten Septemberhälfte 1949 in München durchzuführen. Der entsprechende Beschluß vom 1. September 1948 wird hiermit aufgehoben. [G 39]

Personal- u. Hochschulnachrichten

Geburtstage: H. Petersen, bekannt als Konstrukteur von Schwefelsäureanlagen im In- und Ausland, feierte am 14. Dezember in Eutin/Holstein seinen 85. Geburtstag. — Dr. Dr. hc. A. Röttgen, Berlin-Charlottenburg, ehem. Direktor des Berliner Hauses der Fa. E. Merck, feierte am 18. Dezember seinen 80. Geburtstag²⁾. — Geheimrat Prof. Dr. phil., Dr. med., Dr. sc. e. h., Dr.-Ing. e. h. A. Sommerfeld, emerit. Ordinarius für theoret. Physik an der Universität München, besonders bekannt durch seine zahlreichen Arbeiten aus dem Gebiet der Quantentheorie, sowie sein Hauptwerk „Atombau und Spektrallinien“, feierte am 5. Dezember 1948 seinen 80. Geburtstag.

Ernannt: Doz. Dr. K. Heyns, Universität Hamburg, zum ao. Prof. für organ. Chemie.

Gestorben: Dipl.-Ing. J. Lahaye, Stolberg (Rhld.), Mitglied der GDCh am 22. Oktober 1948, kurz vor Vollendung des 63. Lebensjahres. — Dr. E. Neumann, Böttingen/Pfalz, ehem. tätig bei der IG-Farbenindustrie, am 7. November 1948 im Alter von 63 Jahren. — Ing. Chem. E. Renkowitz, Rhöndorf/Rhein, Inhaber der Firma Novaktin-Gesellschaft m.b.H., Beuel/Rhein, Mitglied der GDCh, am 19. November 1948. — Dr. F. Silbermann, Augsburg, Teilhaber der Fa. F. B. Silbermann, Mitglied der GDCh, am 6. September 1948, 73 Jahre alt.

Ausland

Ehrungen: Prof. Dr. E. Briner, Direktor des Inst. für theoret. u. techn. Chemie an der Universität Genf, wurde zum Ehrendoktor der Universität Paris ernannt. — Prof. Dr. phil., Dr. med. h. c., Dr.-Ing. h. c., Dr. jur. h. c., Dr. med. chem. h. c. Carl Neuberg, von 1913–1920 zweiter Direktor des KWI für experimentelle Therapie, später Direktor des KWI für Biochemie, Berlin-Dahlem, gleichzeitig, nach dem Tode von A. von Wassermann, Direktor des Instituts für experimentelle Therapie und des biochemischen Laboratoriums für Tabakforschung in Deutschland sowie gleichzeitig o. Prof. für Biochemie an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin, Gründer und Herausgeber der weltbekannten „Biochemischen Zeitschrift“, von der 1906–1937 unter seiner Leitung 278 Bände herausgekommen sind, Inhaber der Emil Fischer-Medaille der Deutschen Chemischen Gesellschaft für seine Verdienste um die Entdeckung des Enzyms Carboxylase, Inhaber der Delbrück-Medaille der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin für die Entdeckung der enzymatischen Umwandlung von Zucker in Glycerin und Acetaldehyd, viele Jahre hindurch bis November 1933 Autor dieser Zeitschrift, 1937 zur Emigrierung nach USA gezwungen, nachdem man ihn schon vorher emeritiert hatte, derzeit Research-Professor an der New York University USA, wurde im November 1947 von der Gesellschaft amerikanischer Chemiker und Pharmazeuten europäischer Herkunft durch die Stiftung einer Neuberg-Medaille geehrt, die ihm als erstem Preisträger verliehen wurde. Am 4. März 1948 wurde die Medaille auch an Dr. Fr. Lipmann, Massachusetts General Hospital, für seine Arbeiten über Phosphatbindungen hoher Energie verliehen. — Prof. T. Reichstein, Ordinarius für organ. Chemie und Leiter der pharmaz. Abteilung der Universität Basel, Ehrendoktor der pharmaz. Fakultät der Sorbonne, Paris, wurde für seine hervorragenden Forschungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Vitamine und Hormone der Marcel Benoist-Preis für 1947 zuerkannt. — So. D. Wendell M. Stanley, Prof. und Leiter der Abteilung für Biochemie in Berkeley und Direktor des Virus-Laboratoriums der Universität von Californien, Nobelpreisträger 1946, erhielt am 20. Oktober 1948 die Franklin-Medaille des Franklin-Institutes für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Virus-Forschung³⁾.

Gestorben: Dr. Gertrud Oppenheimer, Pasadena/Californien, tätig am Institut für Technologie, Schülerin von Willstätter und Pregl, 1936 zunächst nach England emigriert, am 27. August 1948 im Alter von 55 Jahren bei einem Autounfall.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 60, 343 [1948].
²⁾ Vgl. diese Ztschr. 60, 224 [1948].
³⁾ Vgl. auch diese Ztschr. 59, 184 [1947].

Redaktion: (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.